

Hans Joachim Schmitt

Lexikalische Randnotizen zur Pléiade-Ausgabe vier  
großer Romane von François Mauriac:  
*Thérèse Desqueyroux, le Nœud de Vipères, le Mystère  
Frontenac, les Anges noirs*

## 1. Einleitung

Jedem Benutzer der vierbändigen Werkausgabe des Literatur-Nobelpreisträgers von 1952, die als *Œuvres romanesques et théâtrales complètes. Edition établie, présentée et annotée par Jacques Petit* von 1978–1985 erschien, wird eine Tatsache auffallen: In dem akribisch erarbeiteten, äußerst detailgenauen und sehr umfangreichen kritischen Apparat sind lexikalische Anmerkungen auffallend dünn gesät. Für die hier untersuchten vier Romane z.B. zählt man kaum mehr als ein halbes Dutzend, was für immerhin gut 550 Seiten Text zweifellos sehr wenig ist. Den Normalleser, für den die inhaltliche Seite Vorrang hat, wird dies zwar kaum stören, zumal die weniger geläufigen Wörter und Ausdrücke meist Handlungshintergrund und Lokalkolorit betreffen und somit gefahrlos zu überlesen sind. Wer jedoch, wie für den Philologen selbstverständlich, ein volles Verständnis des Textes anstrebt, wird, wie wir zeigen wollen, sich nicht selten im Stich gelassen fühlen. Dies gilt auch für den Muttersprachler, wenn es um veraltete, regional- oder fachsprachliche oder sonst seltene lexikalische Einheiten geht; ein markantes Beispiel hierzu wird uns näher beschäftigen (cf. den Art. *mûrier* infra).

Eine Auswahl solcher Fälle soll hier behandelt werden. Darüber hinaus werden aber auch einige zwar unmittelbar verständliche oder vom Autor selber erklärte lexikalische Einheiten aufgenommen, die uns wort- oder sachgeschichtlich interessant erschienen.

Mangelnde Hinweise können nicht zuletzt auch für den Übersetzer problematisch werden. Sie erhöhen – wenn es ihm, was leider vorkommt, an Kompetenz und/oder Sorgfalt fehlt – das Risiko von Fehlinterpretationen beträchtlich.

Abgedruckt sind die untersuchten Romane im zweiten und dritten Band der genannten Edition, und zwar in

t. 2: Thérèse Desqueyroux (ThDesqu) pp. 15–106; Le Nœud de Vipères (Nd) pp. 381–532; Le Mystère Frontenac (Myst) 545–673;

t. 3: Les Anges noirs (Ang) pp. 213–367.

In Klammern stehen die bei den Zitaten benutzten Siglen. Zitiert wird mittels Pl + Bandzahl + Seitenangabe. Auf Anmerkungen des Herausgebers wird mit Anm. + Seitenzahl Bezug genommen.

Bei einigen differierenden Lesungen zitieren wir zusätzlich die Ausgabe der *Livres de poche*. Dabei folgt auf das Kürzel LP die Nummer des betr. Bandes, und zwar: